

καὶ εἰσελθοῦσα ἡ θυγάτηρ αὐτῆς τῆς Ἡρωδιάδος καὶ ὀρχησαμένη ἤρεσεν τῷ Ἡρώδῃ *Und da kam ihre, der Herodias Tochter herein und tanzte, und sie gefiel dem Herodes...*

Wenn wir den Text von NA27 für den originalen halten, entsteht eine weitere Härte: Der Satz 22b wäre in ganz ungewöhnlicher Weise asyndetisch gesetzt. Man erwartet z.B. εἶπεν οὖν / δὲ ὁ βασιλεὺς ... Es gibt zwar den asyndetischen Anschluss solcher Sätze mit der Reihenfolge Prädikat / Subjekt, z. B. 9,38 ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰωάννης (die weiteren<sup>25</sup> 10,28.29; 12,24.29, s. Reiser, Syntax 79<sup>26</sup>), aber diese Fälle sind nicht vergleichbar. Sie leiten entweder eine neue Perikope ein oder geben eine notwendige Stellungnahme oder Antwort zu Gesagtem oder Gefragtem. Wenn wir den Text mit καὶ ἀρεσάσης für den originalen halten, ist auch diese Härte nicht mehr vorhanden, weil nun εἶπεν das Hauptverbum des Satzes ist, das selbstverständlich nicht durch eine Partikel angebunden werden darf.

6,23

πολλά

Lit.: Metzger ad l.

πολλά in der Bedeutung „oft“, „nachdrücklich“ ist (1) ein charakteristisches Merkmal der Sprache des Markus, und (2) passt ausgezeichnet zu einem offenbar angetrunkenen Herodes, der in seiner weinseligen Geschwätzigkeit das Maß verloren hat.

Es ist leichter anzunehmen, dass ein solches Wort zufällig durch ein Versehen von Schreibern aus einem Teil der Überlieferung verschwand, als dass es hier, wo es zum Verständnis des Sachverhalts in keiner Weise erforderlich ist, von irgendjemandem hinzugefügt wurde. Das Argument von der „general excellence of the witnesses that lack the word“, welches das Committee vorträgt, ist ohne alles Gewicht, wie in der Einleitung dargelegt wurde.

6,44

τοὺς ἄρτους

Lit.: Metzger ad l.

Wenn τοὺς ἄρτους die Ergänzung eines pedantischen Schreibers sein sollte, wäre zu fragen, warum nicht auch die Fische ergänzt wurden (Metzger nennt nur ein altlatein. Ms. c, das beides hat). Die Tatsache, dass die Brote *pars pro toto* stehen, spricht für einen bewusst gestaltenden Schriftsteller. Ein einfaches οἱ φαγόντες ohne Objekt, also: „diejenigen, die gespeist hatten“ wäre zu trivial, als dass es diesen Fall eines Mahles ohne jeden Vergleich angemessen benennen könnte. Zweifellos gehört τοὺς ἄρτους ohne Klammern in den Text. Viele der Entscheidungen des Committee bei der Konstituierung des Textes von NA27 und auch viele Entschei-

<sup>25</sup> Das gilt nur, wenn man die Textgestaltung des Committee zugrundelegt. In allen Fällen außer 10,28 gibt es *variae lectiones* mit Partikeln.

<sup>26</sup> M. Reiser, Syntax und Stil des Markusevangeliums, (WUNT 2, 11), Tübingen 1984.